

Jarek als evangelisch - lutherischer Mittelpunkt in der Süd - Batschka

von *Inge Morgenthaler (geb. Schmidt)*

(Quelle: *Batschki Jarak-Jarek, J. Schmidt et al., Werbaß 1937*)

Jarek war die erste evangelische Gemeinde in der Süd Batschka, die bereits im Jahr 1790 einen eigenen Pfarrer und ab 1791 ein eigenes kleines Gotteshaus hatte. ([Link: "Die Jareker Kirche"](#)) Die evangelischen Familien in den umliegenden Gemeinden wurden daher vom evangelischen Pfarrer in Jarek betreut. Es waren hauptsächlich Eheschließungen, die im Jareker Geburtsregister eingetragen wurden

In Novi Sad und Peterwardein lebten Deutsche Handwerkerfamilien, die die kirchlichen Funktionen von Pfarrer Korossy ,sen., als erste in Anspruch nahmen, aber bereits im Jahr 1818 wurde Novi Sad eine selbständige Kirchengemeinde mit damals 254 Personen .Vom Jahr 1806 bis 1808 finden sich 6 Eintragungen aus Neusatz in den Jareker Kirchenbüchern. Im Jahr 1864 hatte die Neusatzer Gemeinde bereits 917 Mitglieder.

Auch die wenigen deutschen evangelischen Familien der **ungarischen Gemeinde Temerin** besuchten die Jareker Kirche. Es gibt insgesamt 13 Eintragungen.

Die **erste große Abwanderung** der Jareker **nach Katsch** erfolgte im Jahr **1820**. Die ersten Eintragungen von Katscher Bürgern in den Jareker Kirchenbüchern erschienen in diesem Jahr und sie endeten im Jahr 1862. Insgesamt findet man 107 Familien, die im Laufe der Jahre in Jarek die kirchlichen Funktionen in Anspruch nahmen. Es waren anfangs Jareker Handwerkerfamilien, die sich in diesem ehemals rein serbischen Dorf ansiedelten. Die Einwohner waren Angehörige des serbischen Grenz Bataillons, die die Landwirtschaft zur Selbstversorgung betrieben und die deutschen Handwerker zwar nicht besonders liebten, aber brauchten. Man kann davon ausgehen, dass die Mehrzahl der deutschen evangelischen Bewohner von Katsch enge verwandtschaftliche Beziehungen zu Jarek hatten und diese auch pflegten.

Bereits 1861 zählte die deutsche evangelische Gemeinde 72 Familien und man beschloss, eine eigene selbständige Kirchengemeinde zu gründen. Am 2. Mai 1862 wählte man als ersten Pfarrer Wilhelm Unger und Katsch wurde zur gleichen Zeit selbst zur Muttergemeinde von Schajkasch Sv. Ivan und den anderen Gemeinden des Titler Grenzbezirks. Ab diesem Datum hören die Eintragungen aus diesen Gemeinden im Jareker Kirchenbuch auf.

Auch die deutschen Familien in den übrigen Gemeinden, die von der Jareker Kirche betreut wurden, stammen zum Teil aus Jarek. In einigen Gemeinden bildeten die Jareker die Mehrheit der deutschen Bewohner, in anderen die Minderheit. **Es waren dies vor allem: Gospodnjinci, Zabalj (Josefsdorf) Tschurug, Djurdjevo, Schajkasch Sv. Ivan, Nadalj und Kovil.**

Interessanterweise wäre hier noch zu vermerken, dass es vom Sommer 1848 bis 1852, also während der 4 Jahre in denen Jarek zerstört und wiederaufgebaut wurde ([Link: "Das Revolutionsjahr 1848"](#)), keinen einzigen Eintrag aus den Filialgemeinden gab. In diesen Jahren haben die evangelischen Familien aus den oben genannten Orten wahrscheinlich die Dienste der Neusatzer evangelischen Kirche in Anspruch genommen.

Einträge in die Jareker Kirchenbücher aus den Filialgemeinden:

Ort	erster Eintrag im Jahr	letzter Eintrag im Jahr	Zahl der Einträge
Neusatz	1806	1808	5
Temerin	1807	1853	13
Katsch	1820	1862	107
Kovil	1820	1859	7
Zabalj	1821	1862	33
Nadalj	1825	1861	13
Tschurug	1829	1861	6
Gospodjinci	1831	1863	35
Schaikasch Sveti Ivan	1831	1862	33
Djurdjevo	1842	1862	3

Über die evangelisch getauften Kinder aus den Filialgemeinden gibt es keine Kirchenbuch Eintragungen. Es heißt: (a. a. O, S. 86.) „Die Zahl der kirchlichen Funktionen war eine große. Oftmals wurden von den Filialgemeinden ebensoviel Kinder getauft wie von der Muttergemeinde selbst, besonders Katsch brachte wegen seiner Nähe und der stattlichen Zahl seiner Gläubigen recht viele Funktionen.“

Das war auch bei der Besoldung der Pfarrer wichtig, wurden sie doch teilweise in Naturalien bezahlt, die sich nach der Höhe des Grundbesitzes richtete. Außerdem mussten für die einzelnen Tätigkeiten des Pfarrers Gebühren (sog. Stola Gebühren) entrichtet werden. Das betraf alle Filialgemeinden, d.h. Katsch und alle anderen Schaikisten Gemeinden, galt aber auch für die Muttergemeinde Jarek.

Es gibt einen "Contract" vom Jahr 1844, worin alles genau aufgelistet ist:

1. Jedes kirchlich getraute Ehepaar zahlt jährlich an Ehe-Geld 1 Gulden Österreichische Münze.
2. Jedes Kleinhaus ohne Feld entrichtet jährlich ein Drittel Pester Metzen (25 kg) gut gereinigt Frucht.
3. Ein jedes Haus, welches Feld besitzt, hat jährlich einen halben Pester Metzen gut gereinigte Frucht dem Pfarrer abzuliefern.

Die Stola-Gebühren (einmalige Kirchengebühren) sind denen der Muttergemeinde gleichzusetzen:

a. von der Taufe	30 Kreuzer Ö. Münze
b. Einsegnung der Sechswöchnerin	10 Kreuzer
c. Confirmieren	30 Kreuzer
d. 1 Kopulation (Eheschließung)	1 Gulden 30 Kreuzer
e. Leichen (Beerdigung)mit Predigt	1 Gulden
f. kleine Leiche	30 Kreuzer.

Waren während der ersten und zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts jeweils nur einige Familien in die Tochtergemeinden abgewandert, erfolgte die letzte große Abwanderungswelle im Jahr 1885 nach Budisava (Tiszakalmanfalva oder Waldneudorf). Neben den Ungarn, Werbaßern, Bulkesern und Altkerer Neubürgern bildeten die Jareker die größte Anzahl der Neusiedler in diesem Ort. Es waren mehr als 100 Familien, die im Laufe der Jahre "über der Schanz im Wald" siedelten (jenseits der alten Römerschanze) und während der folgenden Jahre eng mit ihren Verwandten in Jarek verbunden blieben. So dass man sagen kann, fast jede Jareker Familie hatte Angehörige oder Verwandte im "Neudorf". Also ist Budisava die größte Tochtergemeinde Jareks geworden. Allerdings hatte Budisava von der Gründung an eine eigene Kirchengemeinde, so dass es keine Kirchenbuch-eintragungen von Budisavaer Bürgern in Jarek gibt.

Die Gastfreundschaft der Jareker war guter Brauch und zu den großen Festen, zu Hochzeiten und der "Kerweih" waren immer die Verwandten aus den Tochtergemeinden gern gesehene Gäste in der Muttergemeinde Jarek.

So kam es, dass diese kleinste Josefinische Ansiedlung, die mit 80 Familien und 300 Personen gegründet worden war im Laufe der Jahre zur Keimzelle der evangelischen Kirche in der Süd Batschka wurde.